

Thomas ERTL, *Seide, Pfeffer und Kanonen. Globalisierung im Mittelalter* (Geschichte erzählt 10) Darmstadt 2008, Primus Verl., 143 S., 15 Abb., Karten, ISBN 978-3-89678-322-6, EUR 16,90. – E. beschreibt auf 140 Seiten mit gerade einmal neun Anmerkungen, worunter auch eine Bibelstelle und drei Sacherklärungen fallen, transkulturelle Beziehungen im MA. Dabei geht es um Reisende verschiedener Kulturen, unterschiedliche Kulturtechniken wie z. B. den Schiffbau, aber auch Handelsbeziehungen und Wissenstransfer und schließlich um die Unterschiede und Gemeinsamkeiten der drei großen monotheistischen Religionen. Diese Phänomene eines Transfers – meist von Ost nach West – in einem leicht lesbaren Text und erklärenden kurzen Exkursen als „Schaukästen“ einem breiteren Publikum darzubieten, ist das Verdienst dieses Bändchens. Diese Phänomene aber unter dem Begriff Globalisierung zusammenzufassen, ist doch etwas gewagt. Das ahnt wohl auch E., wenn er S. 140 resümierend schreibt: „Der Sache nach hat Globalisierung im Mittelalter stattgefunden, ob man den Begriff dafür verwenden will, ist zweitrangig.“ Aber was E. wohl mit Globalisierung meint, ist sein Ansatz einer vergleichenden Globalgeschichte, der am ehesten mit dem Begriff des amerikanischen Historikers Jerry H. Bentley als „cross-cultural interaction“ zu umschreiben wäre. Um aber einen Einstieg in eine Globalgeschichte zu wagen, bedarf es zunächst keiner essayistischen Darbietungen, sondern grundlegender Forschung und auch der Sichtweisen der anderen Kultur-Teilnehmer. Der „global turn“ wird sicher in den nächsten Jahren verstärkt aufgegriffen werden; seine Ergebnisse werden sich aber immer daran messen lassen müssen, ob alle „global players“ zu Wort kommen bzw. gehört werden, denn sonst wäre es in etwa so, als wolle man die Beziehungen zwischen Kaiser und Papst nur aus der Sicht päpstlicher Quellen darstellen.
H. Z.

Byzantine Trade, 4th–12th Centuries. The Archaeology of Local, Regional and International Exchange. Papers of the Thirty-eighth Spring Symposium of Byzantine Studies, St. John's College, University of Oxford, March 2004, ed. by Marlia MUNDELL MANGO (Society for the Promotion of Byzantine Studies. Publications 14) Farnham u. a. 2009, Ashgate, XXXI u. 477 S., Abb., Karten, ISBN 978-0-7546-6310-2, GBP 65. – Von den 28 Beiträgen dieses Bandes beziehen sich die meisten entweder nicht auf den Handel zwischen Byzanz und dem Westen oder thematisieren zwar den Ost-West-Handel, aber nur in der Spätantike, kommen also jeweils nicht für eine Anzeige im DA in Frage. Es verbleiben Ioanna DIMOPOULOS, *Trade of Byzantine red wares, end of the 11th–13th centuries* (S. 179–190), erwähnt auch den Handel mit Italien. – Natalija RISTOVSKA, *Distribution patterns of middle Byzantine painted glass* (S. 199–220), und Marlia MUNDELL MANGO, *Tracking Byzantine silver and copper metalware, 4th–12th centuries* (S. 221–236), berücksichtigen auch Funde in Westeuropa. – Ein wichtiger Beitrag zum ma. Ost-West-Handel ist David JACOBY, *Venetian commercial expansion in the eastern Mediterranean, 8th–11th centuries* (S. 371–391), ergänzt durch Irina ANDREESCU-TREADGOLD / Julian HENDERSON, *How does the glass of the wall mosaics at Torcello contribute to the study of trade in the 11th century?* (S. 393–417). Dieser Beitrag zeigt den islamischen Einfluß auf die venezianische Glas-Technologie seit dem 11. Jh.
Franz Tinnefeld